

aktuell_09

ruhrbania



...Mülheim an die Ruhr

Titelbild: Angler, Spaziergänger und Schiffsführer nutzen den Stadthafen bereits – offiziell eröffnet wird er mit dem großen Promenadenfest am 11. Mai 2014!

- Mülheim rückt an die Ruhr
- Neue Perspektiven
- Ruhrbania entwickelt sich
- Es geht weiter ...
- Auf dem Weg zum Ziel
- News



■ Liebe Mülheimerinnen und Mülheimer,



als ich kürzlich von der Lokalpresse nach meinem Lieblingsort in unserer Stadt gefragt wurde, habe ich spontan die Ruhrpromenade mit dem Platz am Stadthafen genannt. Auch wenn noch der letzte Schliff fehlt, ist doch schon sichtbar, wie gelungen der Platz und sein Zuschnitt sind. Ich jedenfalls freue mich auf einen ersten Kaffee und ein Eis mit Blick auf den Stadthafen, den Fluss und unsere Stadthalle mit dem MüGa-Ufer!

Ganz offensichtlich geht es vielen Menschen so, denn selbst, als die Absperrung noch um den Platz herum stand, haben im vergangenen Sommer und während der ersten schönen Tage in diesem Jahr schon viele Sonnenhungrige auf den Stufen am Stadthafen das Ambiente genossen. Sogar viele Freizeitskipper konnten die offizielle Eröffnung nicht abwarten und haben den Hafen bereits angelaufen. Wie ich gehört habe, waren sie sehr zufrieden.



Unsere Gesellschaft ist im Wandel und unsere Innenstadt steht vor einem großen Umbruch. Jeden Tag erreichen uns Meldung zum demografischen Wandel, zum veränderten Einkaufsverhalten, zu neuen Wohnformen und alten Leerständen. Wir stehen vor erheblichen Herausforderungen! Unsere Innenstadt muss sich verändern. Angebote und Funktionalität müssen den neuen Umständen angepasst werden. Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Freizeit und Kultur – das Miteinander kennzeichnet eine moderne Stadt. Aufenthalts- und Lebensqualität müssen gesteigert, Grünanteile unserer Stadt bewahrt und ausgebaut werden.

Wir stehen vor aktuellen Problemen. Immobilienpreise sinken, das Interesse von Investoren steigt. Alle, die neue Bauvorhaben zum

Ich bin sicher, dass auch die weitere Entwicklung der Ruhrpromenade nach Norden nicht nur einen neuen attraktiven Stadtraum schaffen, sondern auch von den Bürgern und Bürgerinnen dieser Stadt gerne angenommen werden wird. Gespannt sehe ich der Fertigstellung des offeneren Ensembles zwischen Rathausmarkt und Ruhr entgegen und freue mich auf den neuen Rathausmarkt.

Ich bin zudem davon überzeugt, dass es uns gemeinsam gelingen wird, den Standort des ehemaligen Kaufhofs als wichtiges Verbindungsglied zwischen Innenstadt und Ruhrpromenade zum Wohle der Stadt zu entwickeln.

Dagmar Mühlenfeld
Oberbürgermeisterin

Wohle der Stadt realisieren, sind willkommen. Spekulanten, die auf eine positive Entwicklung durch Aktivitäten Dritter warten, brauchen wir nicht. Mülheim an der Ruhr hat viele Chancen, die wir gemeinsam nutzen sollten. Statt ständig Potenziale zu zerreden, statt immer wieder an eine goldene Vergangenheit zu erinnern, statt Niedergang zu beklagen, sollten wir die zarten Pflanzen der Verbesserung von heute loben und an einem lebenswerten Morgen bauen. Eine Stadt, die sich nicht wandelt, hat keine Zukunft.

Peter Vermeulen
Beigeordneter
Dezernat Umwelt, Planen und Bauen

Das Projekt Ruhrbania Ruhrpromenade wird durch das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen aus Mitteln des Bundes, des Landes NRW und der EU (Ziel 2) gefördert.



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

■ Mülheim rückt an die Ruhr



■ Ruhrpromenade am Stadthafen fertig!

Endlich finden Sie an dieser Stelle keine Computeranimation mehr, sondern ein Foto des umgebauten ehemaligen Stadtbades mit Stadthafen und der ersten Neubebauung als Ensemble. Nun können alle erleben, wie sich dieser erste Bereich der neuen Ruhrpromenade von der Stadthalle aus präsentiert, wie es sich auf den Stufen am Stadthafen sitzt und wie der Platz in der Abendsonne wirkt.

Ein kleines Stück neues Mülheim – im wahrsten Sinne des Wortes – an der Ruhr.

Der Stadthafen bietet ab Mai den Freizeitkapitänen von Rhein und Ruhr eine neue Anlegemöglichkeit, ganz so wie es sich die Freizeitwassersportvereine und Yachtclubs im Beteiligungsverfahren 2004 gewünscht und wie es die Fachberater von media-mare empfohlen hatten.

Keine Marina mit teurerer Infrastruktur, sondern ein Anleger, der das Befahren der Ruhr attraktiver macht. So können 12 reviertypische Sportboote und Yachten (8-12 Meter Länge) im Hafen anlegen.

Für die Weiße Flotte oder andere größere Schiffe steht nun ganzjährig ein sogenannter Stadtsteiger am Promenadenufer zu Verfügung, die Station heißt natürlich „Ruhrpromenade“ und ist barrierefrei erreichbar. Gelungen ist die Wiederherstellung des historischen Leinpfades direkt am Wasser. Das alte Natursteinpflaster war unter Bewuchs, Asphalt oder Betonpflaster verschwunden und wurde nun ausgegraben und neu verlegt. Der Platz am Hafen könnte eine Fläche für Veranstaltungen am Fluss werden, mit grandiosem Ausblick und Wasseranschluss. Doch jeder sollte sich selbst ein Bild machen!

Damit wird nun endlich das Ruhrbania-Kernprojekt sichtbar und erlebbar, das neben den 22 weiteren Projekten immer im Hauptfokus stand. Projekte wie die Camera Obscura mit dem Museum zur Vorgeschichte des Films oder das Haus der Wirtschaft mit dem Gründermuseum sind längst gut angenommene Selbstverständlichkeiten geworden. Aber auch diese gehörten zur Projektliste des Grundsatzbeschlusses Ruhrbania, was den integrierten Ansatz des Projektes unterstreicht (siehe **aktuell_07**).



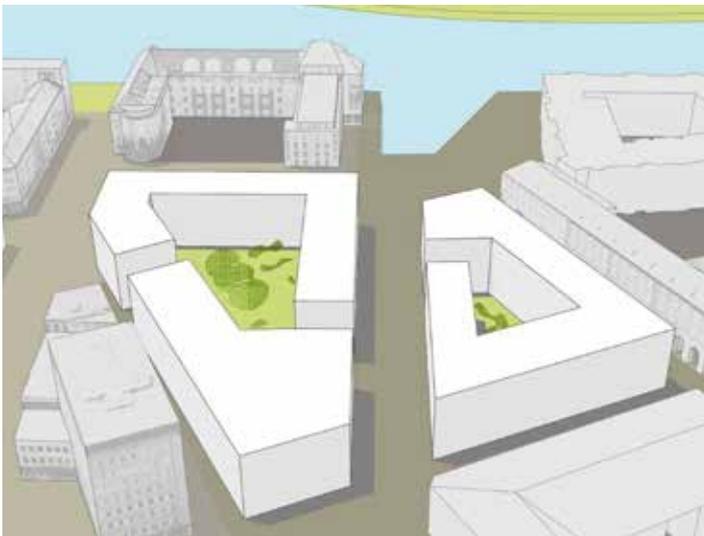
■ Es geht weiter ...

■ Sorgenkind ehemaliger Kaufhof

Zu Beginn des Stadtentwicklungsprojektes Ruhrbania hatte der Kaufhof-Konzern noch zugesagt, am Standort „durchzuhalten“, bis das neue Quartier am Wasser bezogen ist und dann sogar zum Galeria-Kaufhof auszubauen. Der damalige Geschäftsführer engagierte sich sehr für den Standort und unterstützte die Planungen; das Parkhaus wurde zum Stadtjubiläum 2008 sogar zum Kunstobjekt.

Doch der Mülheimer Kaufhof wurde dennoch zeitgleich mit etlichen anderen unrentablen Kaufhaus-Standorten geschlossen. Der Mülheimer Eigentümer des Gebäudes bemüht sich seitdem redlich, für das Objekt einen Käufer bzw. Nutzer zu finden. Die Stadt hat ihre Hausaufgaben gemacht: Anbau, Umbau oder Abriss und Neubau – alles ist vorstellbar und es gibt verschiedene Erschließungsmöglichkeiten. Doch ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept scheint äußerst schwierig zu sein.

Nach verschiedenen internen Überlegungen kamen noch im Februar Delegierte aller im Rat vertretenen Fraktionen im Rathaus zusammen, um in einem Arbeitskreis den aktuellen Sachstand zur Immobilie des ehemaligen Kaufhofs zu beraten. Das Planungsdezernat unter Leitung von Peter Vermeulen erläuterte den baurechtlichen Status quo, die planungsrechtlichen Instrumente und möglichen Förderkulissen sowie die bisher im Raum stehenden, denkbaren städtebaulichen Szenarien. Jürgen Schnitzmeier von M&B fasste das bisherige Investoreninteresse zusammen, und seitens der Ruhrbania GmbH stellte Geschäfts-



führer Dr. Hendrik Dönnebrink die Denkmodelle öffentlicher Nutzungen als Ankermieter in einem neuen oder sanierten Gebäude vor.

Einig waren sich alle darin, dass der Standort des ehemaligen Kaufhofs für die Innenstadt und die Entwicklung des Ruhrufers von hoher Bedeutung ist und deshalb alle Szenarien mit ihren unterschiedlichen Bausteinen in die Überlegungen mit einbezogen werden müssen. Dabei wird eine Lösung im Einvernehmen mit dem Eigentümer angestrebt.



■ Ruhrpromenade Nord zwischen ehemaliger Eisenbahnbrücke und Konrad-Adenauer-Brücke

Mit dem zweiten, dem nördlichen Abschnitt der Ruhrpromenade, wo heute noch das Gesundheitshaus, die AOK-Immobilien und das ehemalige Arbeitsamt stehen, möchte man im Einvernehmen mit den Ratsgremien noch Zeit lassen.

Vor dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen wird dieser Bereich deshalb planerisch überarbeitet. Die Frage steht seit 2010 im Raum: Könnte eine kleinteiligere Vermarktung als Stadthäuser mit unterschiedlicher Nutzung eine Chance haben? Wie würden kleinere Wohneinheiten mit hohem ökologischen Standard angenommen? Eine Anpassung an aktuelle Entwicklungen und Trends kann sinnvoll sein und den Erfolg des Projektes sichern.

Studierende der Universität Dortmund haben sich mit diesem Thema beschäftigt und im Rahmen des Studienabschnittes „Großer Städtebau“ konkrete Vorschläge erarbeitet, die der Planungsausschuss am 15. Mai 2012 einhellig begrüßte und die Verwaltung beauftragte, in diese Richtung weiter zu denken.



RUHRQUARTIER – Wohnen zwischen Rat- hausmarkt und Fluss

Die Mülheimer Wohnungsbau eG baut nun – nach der Insolvenz des Partners Heine – allein den zweiten Neubaukomplex an der Ruhrpromenade. Die erfahrene Genossenschaft, ein vor Ort ansässiges Unternehmen mit fast 5.000 Wohnungen im Bestand, hat schon manches Projekt erfolgreich und qualitativ hochwertig umgesetzt.

Dort entstehen rund 48 Eigentums- und 52 Mietwohnungen mit attraktivem Zugschnitt und zum größten Teil mit unverbaubarem Blick über die Ruhr auf die MüGa und das repräsentative Gebäude der Stadthalle. Auf der Stadtseite – zum Rathausmarkt hin – wird es auch Gewerbe und Dienstleistungsanbieter geben und möglicherweise auch den einen oder anderen kleinen Einzelhandel.



Neue Perspektiven

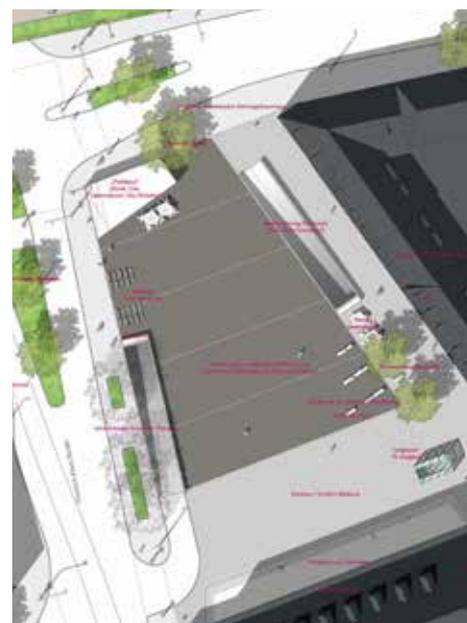
Ein neuer Rathausmarkt

Für die Innenstadt ist die künftige Gestaltung und Nutzung des Rathausplatzes eines der wichtigsten Projekte der nächsten Zeit. Mehrfach in den politischen Gremien diskutiert, gab es eine erste Bürgerversammlung zum Rathausmarkt, und ein Nutzungsprofil wurde erstellt.

Im August 2012 wurden alle Akteure zu einem öffentlichen Ideenworkshop „Rathausmarkt“ eingeladen, um gemeinsam ein Nutzungskonzept zu erarbeiten. Dieses wurde am 4. Oktober 2012 vom Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr beschlossen. Zur weiteren Konkretisierung der Ergebnisse fand vom 27. bis zum 29. Mai 2013 die „Charette“ (Planungsveranstaltung) zur Neugestaltung des Platzes statt. Zielsetzung für die Gestaltung des Rathausmarktes ist die Schaffung einer repräsentativen, multifunktionalen Fläche als Rathaus- bzw. Stadtbühne, welche die langfristige Option beinhaltet, den Rathausmarkt in seiner kompletten Ausdehnung von Ruhrbania-Baufeld II bis zum Löhberg und nördlich bis zu den Bahnbögen entsprechend einheitlich zu gestalten.

Das grundlegende Ergebnis der „Charette“ ist, dass sich alle den Markt wieder als wichtigen Platz der Stadt wünschen. Er soll von Autos befreit und zu einem repräsentativen wie kommunikativen Ort der Stadt werden. Das vorhandene Pflaster soll weitgehend erhalten und ausgebessert werden. An den Bereichen vor der Rathausfreitreppe und entlang des Löhbergs bis zur „Dröppelminna“ bedarf es einer neuen Pflasterung. Die Rathauastreppe soll aus funktionalen und repräsentativen Gründen vor der Arkade breiter angelegt werden. Sie erhält somit den Charakter einer Bühne, die die

Würde des Hauses unterstreicht und Hochzeitspaaren den ersten Auftritt nach der standesamtlichen Trauung noch einmaliger macht. Am nördlichen Platzrand soll anstatt des ehemaligen Kiosks ein neuer Pavillon errichtet werden, der alle technischen Funktionen aufnimmt und zum Verweilen einlädt. Die Möblierung des Marktes beschränkt sich auf kleinere, mobile Einrichtungen im Bereich am Löhberg. Die Zufahrten zur Tiefgarage bleiben, werden aber dezenter gestaltet. Am zukünftigen RVR-Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse wird angestrebt, einen „Stadtbalkon“ zu installieren, der den neu gestalteten Marktplatz näher zu bringen vermag und die Tor-situation am Stadteingang akzentuiert.



Fuß- und Radweg auf der ehemaligen Rheinischen Bahnstrecke – radeln nach Mülheim von Essen und Duisburg

Alle – ob per Rad oder zu Fuß unterwegs – freuen sich auf den Fuß- und Radweg auf der ehemaligen Rheinischen Bahnstrecke von Essen nach Duisburg, der Mülheim über die ehemalige Eisenbahnbrücke in der Nordstadt queren wird. Verfolgt man die Presse, „klemmt“ das Projekt, der Teufel liegt wie so oft im Detail. Sicher ist, diese Radwegverbindung wird kommen, auch wenn seriös noch kein exakter Zeitplan vorgestellt werden kann.

Der Regionalverband Ruhr wird diese attraktive Wegetrasse herstellen und damit die GRUGA mit der MüGa und der Wedau verbinden. Drei wichtige Freizeiträume in der Region werden so vernetzt. Die Kosten und die Ausführung für die Sanierung der Eisenbahnbrücke über die Ruhr sind noch ein Diskussionspunkt, aber allen Beteiligten ist klar, dass man ohne schnelle und gut ausgebaute Radtrassen den Radverkehr – auch zur Entlastung der Straßen – nicht fördern kann.



Auf dem Weg zum Ziel



Neue Verkehrsführung Innenstadt – Ziel, Stand und Aussicht!

Es ist ein langer Weg von der ersten Baumaßnahme (das Bild zeigt als erste Maßnahme die Freigabe des Linksabbiegers auf die Leineweberstraße 2004) bis zum letzten Stein, der 2015 am Kreisverkehr Bruchstraße / Eppinghofer Straße / Klöttchen gelegt werden wird. Die neue Verkehrsführung Innenstadt könnte so der erste von drei Versuchen seit Gründung der Republik werden, ein neues zeitgemäßes und leistungsfähiges Verkehrssystem nicht nur zu planen und zu beginnen, sondern auch zu vollenden.

In der Bauphase der letzten Jahre mussten die Mülheimerinnen und Mülheimer viele Unannehmlichkeiten ertragen, zuletzt im März in den letzten Tagen des Ausbaus der Kreuzung am östlichen Ende der Konrad-Adenauer-Brücke. Doch zunächst zurück auf „los“! Wir möchten dieses „aktuell_09“

nutzen, um die Gesamtmaßnahme nochmals aufzurollen, auf die Kritik einzugehen und einen Ausblick zu geben.

Grundsätzlich werden Änderungen der Verkehrsführung in der Stadt politisch beraten und unterliegen der demokratischen Beschlussfassung im Rat der Stadt. Dabei müssen eine Vielzahl von Parametern und Interessen berücksichtigt werden. Neben gesetzlichen Regelungen und der Straßenverkehrsordnung werden die Interessen und Rechte aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, ob sie zu Fuß, mit dem Rad oder Auto oder als Fahrgäste des öffentlichen Personennahverkehrs unterwegs sind, einbezogen. In der Innenstadt steht nur eine begrenzte Fläche als Verkehrsraum zur Verfügung, und Verkehrsfläche konkurriert mit Fußgängerzonen, Parkplätzen, Grünflächen und Plät-

zen bzw. Veranstaltungsflächen oder mit Nutzflächen für private und gewerbliche Nutzungen. Alle Interessen angemessen zu berücksichtigen, ist ein schwieriges Unterfangen für die Planung, aber auch für die politische Beschlussfassung.

In den 90er Jahren gab es große Unzufriedenheit mit der Verkehrsführung in der Innenstadt, und ab 1999 wurde in den Ratsgremien eine grundsätzlich neue und andere Verkehrsführung diskutiert. Der Planungsausschuss beauftragte die Verwaltung 1999 mit der Erstellung eines Masterplanes. Handlungsansätze sowie konkrete Maßnahmen wurden formuliert und in Grundzügen im Juni 2001 beschlossen. Die Weiterentwicklung, Konkretisierung und Qualifizierung wurde beauftragt; ein wesentlicher Bestandteil des Masterplanes war die neue Verkehrsführung und der Umbau der angesprochenen Kreuzung.

Es gab zu diesem Zeitpunkt eine Reihe von Verkehrsproblemen in der Innenstadt. Mehrere nicht zu Ende gebaute Verkehrskonzepte hatten eine Situation geschaffen (z.B. Einbahnstraßensystem), die die Erreichbarkeit der Innenstadt deutlich verschlechterte. Das neue Verkehrskonzept sollte die Aufhebung von Einbahnstraßen („raus wie rein“), eine Trennung von „in-die-Stadt“ und „durch-die-Stadt“ realisieren, das Fahren nach Sichtbeziehungen ermöglichen sowie die Innenstadt besser erreichbar machen. In Konsequenz hat der Planungsausschuss als Fachausschuss des Rates der Stadt im Dezember 2001 das heute in Umsetzung befindliche Konzept „Neue Verkehrsführung Innenstadt“ einstimmig beschlossen.



Die Verkehrsprobleme, die Schwierigkeiten des Einzelhandels und das Angebot an „weichen“ Standortfaktoren (Kultur, Freizeit, Sport) wurden auch zu Themen einer großen Bürgerversammlung in der Stadthalle am 21. Februar 2003. Fast 30 Projekte wurden unter dem Namen „ruhrbania“ formuliert, die die Situation langfristig verbessern helfen sollten. Ein entsprechender Grundsatzbeschluss wurde vom Rat der Stadt am 10. Juli 2003 getroffen.

Mit diesem Beschluss wurde festgelegt, dass der größte Teil der Ruhrstraße und die Kreuzung mit den Overflys zugunsten einer Bebauung mit Dienstleistungen und Parkplätzen aufgegeben werden sollten.

Ziele der Neuen Verkehrsführung

Innenstadt sind:

- klare Führung mit besseren Orientierungsmöglichkeiten
- Öffnung der Einbahnstraßen für den Zweirichtungsverkehr (Bahnstraße, Schollenstraße, verbliebene Ruhrstraße, Friedrich-Ebert-Straße)
- den Durchgangsverkehr zügig um die Innenstadt führen (freier Rechtsabbieger auf die Bergstraße, zwei Linksabbieger von der Bergstraße auf die Schloßbrücke)
- einfacher in die Stadt und genauso „raus wie rein“
- Beschleunigung von Bus und Bahn durch Abschaffung der „Kaufhofumfahrung“
- ein elektronisches Parkleitsystem
- Radweganschlüsse, wo möglich

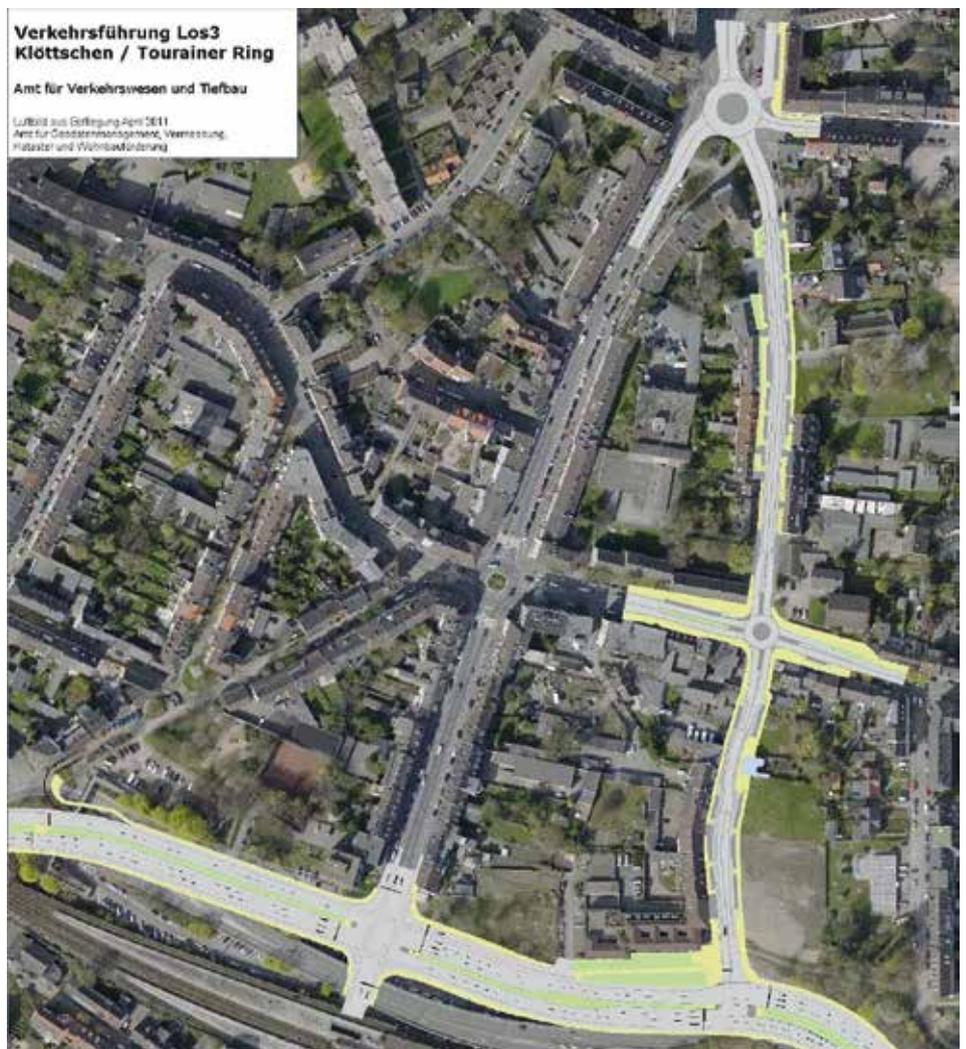
Die Neue Verkehrsführung Innenstadt wurde von den Verkehrsplanern des Amtes für Verkehrswesen und Tiefbau erarbeitet, die Leistungsfähigkeit wurde vom Fachbüro Bozio, Brilon und Weiser nachgewiesen und, um ganz sicher zu gehen, wurde die Siemens Solutions GmbH beauftragt, die

Belastbarkeit des Verkehrssystems anhand einer Computersimulation zu prüfen und zu optimieren.

Das Projekt fand breite Zustimmung. Das Ministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat die Vernetzung im Verkehr im Rahmen des Gesamtprojektes Ruhrbania als „innovativen Ansatz“ und „gutes Beispiel für die Verbesserung von städtischen Quartieren“ in 2008 ausgezeichnet. Schon im September 2005 wurde die Verkehrsführung auf dem jährlichen ADAC-Verkehrsforum als „beispiel-

haft“ vorgestellt und als Projekt bewertet, „das den Verkehrsfluss in der Stadt verbessert“.

Die Kreuzung am Fuß der Konrad-Adenauer-Brücke wurde umgestaltet, um eine bessere Orientierung zu gewährleisten. Über Jahrzehnte wurde kritisiert, dass Gäste sich regelmäßig in dem Kreuz verfahren und auf der anderen Ruhrseite landen. Es wird Platz gewonnen, weil die neue Kreuzung weniger Verkehrsfläche einnimmt (alt 45.000 m² – neu 33.000 m²) und gleichzeitig eine leistungsfähige Abwicklung gewährleistet.

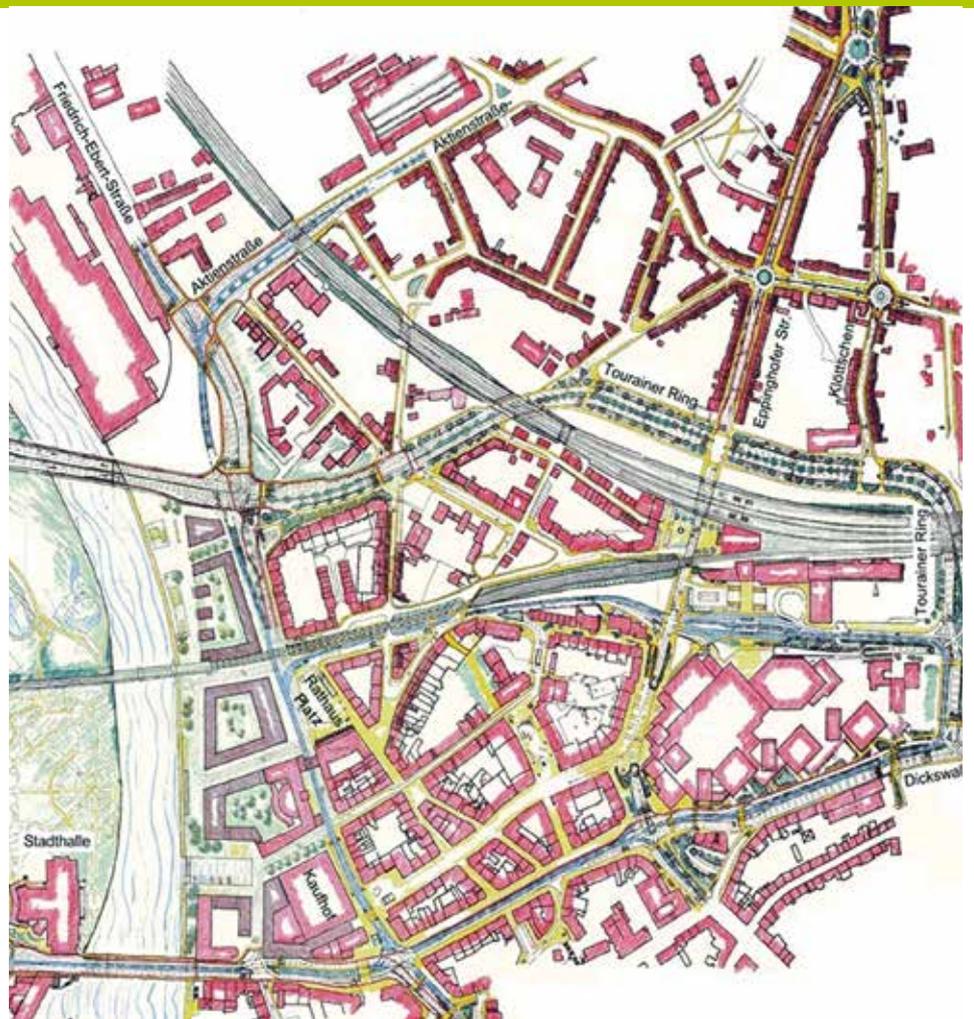


Die neue Kreuzung ermöglicht auch Fahrbeziehungen, die vorher nicht möglich waren und von Verkehrsteilnehmern gefordert wurden. So konnte man von Styrum kommend nicht auf den Tourainer Ring abbiegen, was für eine bedeutende Anzahl von Verkehrsteilnehmern als kurze Fahrbeziehung ermittelt wurde. Dies ist jetzt möglich.

Der Abriss der „Overflys“ vermied mittel- und langfristig höhere Sanierungskosten gegenüber der nun fertig gestellten ebenerdigen Kreuzung. Die Kosten der Brückensanierungen Konrad-Adenauer-Brücke und Mendener Brücke zeigen dies deutlich.

Am Berliner Platz fädeln sich in der Spitzenstunde über 80 Busse und Bahnen in die Zufahrt zur Zentralen Haltestelle Stadtmitte ein, und die Friedrichstraße ist leider zu schmal, zusätzlich privaten Fahrzeugverkehr aufzunehmen. So wird, auch wenn eventuell noch Optimierungen möglich sind, diese Kreuzung – zumindest in den Spitzenstunden – ein gewisser Engpass bleiben.

Der Planungsausschuss fasste am 20. September 2011 den Beschluss für das sogenannte Baulos 3, den dritten und letzten Abschnitt der Neuen Verkehrsführung Innenstadt (siehe Luftbild), der das System abschließt und funktionsfähig macht. Die Umgestaltung des Tourainer Rings zu einer Allee ohne Betonbrücke, der Zweirichtungsverkehr im Klöttchen auf neuer Trasse mit Bäumen, Radweg und breitem Fußweg und ein Kreisverkehr im Bereich Klöttchen/Heißeener Straße und im Bereich Eppinghofer Straße, Klöttchen und Bruchstraße würde auch den Stadtteil Eppinghofen aufwerten und eine angemessene städtebauliche Ergänzung am Klöttchen und entlang des Tourainer



Rings ermöglichen (siehe Plan). Sollte das alles umgesetzt werden, wird auch der morgendliche Stau stadteinwärts auf der Eppinghofer Straße, wenn die Verkehrsteilnehmer sich in rund sechs Monaten an das neue System gewöhnt haben, der Vergangenheit angehören.

Die gesamte Verkehrsführung wird erst funktionieren, wenn alle Teile fertig gestellt sind und die Mülheimer Verkehrsteilnehmer sich an die neue Führung gewöhnt haben. Dies ist noch nicht der Fall! Daher die Bitte an alle ungeduldigen Kritiker: Vielleicht haben Sie noch etwas Geduld und bewerten die Situation nochmals neu, wenn alles fertiggestellt ist. Trotzdem wird es auch künftig notwendig sein, sich ständig an dem sich ändernden Mobilitätsverhalten der Menschen zu ori-

entieren und die Verkehrsinfrastruktur anzupassen. Die Fragestellung nach dem Zweirichtungsverkehr in der Leineweberstraße und im Tunnel unter der Kurt-Schumacher-Platte wird noch ein Thema sein, und die Optimierung der Ampelschaltungen bedarf auch künftig ständiger Aufmerksamkeit.

Es ist nicht möglich, die Stadt verkehrsgerecht neu zu bauen, gar zu untertunneln oder weitere Verkehrsachsen zu schlagen. Es wird auch in Zukunft nicht für jeden Verkehrsteilnehmer, zu jeder Zeit, jedes Ziel schnellstmöglich und auf direktem Wege zu erreichen sein und es bleibt abzuwarten wie sich Mobilität in den nächsten Jahren und Jahrzehnten entwickelt. Auch auf diesem Gebiet sind größere Veränderungen und Umbrüche eher wahrscheinlich.

Ruhrbania entwickelt sich

21.02.2003 Diskussionsveranstaltung in der Stadthalle über Stärken und Schwächen der Innenstadt mit Akteuren, Bürgern und Vereinvertretern.

10.7.2003 Ratsbeschluss zum Gesamtkonzept Ruhrbania – Wohnen, Arbeiten und Erleben am Wasser und zur Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbes zum Projekt Ruhrpromenade.

24.9.2003 Öffentliche Veranstaltung mit der Oberbürgermeisterin im alten Stadtbad zum Strategieprojekt Ruhrbania und seinen Zielen.

26.3.2004 Das Preisgericht des städtebaulichen Wettbewerbes tagt und prämiert den Entwurf von RKW Rhode Kellermann Wawrowsky (Düsseldorf) und schlägt ihn zur Umsetzung vor.



30.3. – 8.4.2004 Ausstellung aller städtebaulichen Entwürfe im Foyer des alten Rathauses. Alle Entwürfe sehen einen Hafen oder Schwimmanleger vor.

20.4.2004 Öffentliche Veranstaltung mit der Oberbürgermeisterin und dem Siegerbüro RKW im Stadtbad mit Vorstellung des prämierten Promenadenentwurfes.

22.6.2004 Planungswerkstatt für Kinder und Jugendliche zur Gestaltung der Ruhrpromenade.

Juli 2004 In Diskussionen mit den Freizeitkapitänen und ihren Organisationen und Vereinen sowie dem Fachplanungsbüro media-mare wird das Konzept für den Hafen entwickelt.

8.7.2004 Der Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr beschließt ein städtebauliches Gesamtkonzept für die Ruhrpromenade und leitet einen Bebauungsplan ein.



27.9.2005 Baubeschlussfassung im Planungsausschuss für den 1. Bauabschnitt der neuen Verkehrsführung Innenstadt.

27.10.2005 Eröffnung Haus der Wirtschaft mit Gründerzentrum in der Wiesenstraße 35 als erstes „Ruhrbania-Projekt“.

23.11.2005 Bürgerversammlung zum Bebauungsplan Ruhrpromenade im Altenhof.

5.12.2005 Eröffnung der Bauinformation Ruhrbania auf dem Berliner Platz.

2.3.2006 Informationsveranstaltung im Handelshof zu den anstehenden Baumaßnahmen „Verkehr“ für die Immobilieneigentümer, Händler und Dienstleister in der Innenstadt.

13.6.2006 Der Rat der Stadt beschließt die Gründung einer Projektentwicklungsgesellschaft Ruhrbania.

2.9.2006 Eröffnung des Museums zur Vorgeschichte des Films in der Camera Obscura als weiteres Ruhrbania-Projekt.

30.9.2006 Auf dem Höhepunkt der öffentlichen Diskussion um das Projekt bekennen sich in einer Zeitungsanzeige 69 Mülheimer Persönlichkeiten zu Ruhrbania.

15.10.2006 Fertigstellung der neuen Mühlenbergkreuzung an der Stadthalle: Der Buckel ist weg!



26.1.2007 Im Stadtbad geben die Oberbürgermeisterin und die VIVACON AG aus Köln den Verkauf des historischen Gebäudes bekannt.

1.3.2007 Der Rat der Stadt beschließt den Bebauungsplan Ruhrpromenade und schafft damit Baurecht für den Stadthafen und die Neubebauung des Ruhrufers.

22.3.2007 Der Rat der Stadt entscheidet, dass die rheinbau/Wessels-Gruppe der private Partner in der Projektentwicklungsgesellschaft wird.



Januar 2008 Vier Workshops mit Jugendlichen, Familien und Senioren zur Gestaltung der öffentlichen Flächen der Ruhrpromenade finden statt und viele Anregungen werden in die Planung übernommen.

4.3.2008 Die Bauinformation zieht ins Erdgeschoss des Kaufhof-Parkhauses.

7.6.2008 Die Eröffnung der neuen Zentralhaltestelle Stadtmitte für Busse und Bahnen beendet die zeitraubende „Kaufhofumfahrung“ des ÖPNV.

21.6.2008 Die „Parkhausgalerie“ zeigt Mülheimer in großformatigen Bildern und verhüllt künstlerisch das alte Kaufhof-Parkhaus.



27.9.2008 Feierliche Einweihung des Gründer- und Unternehmerrmuseums im Haus der Wirtschaft.

14.11.2008 Richtfest für das Palais am Stadtkai, Klaus D. Schiemann überreicht der Oberbürgermeisterin eine Ruhrbania-Grafik.



28.11.2008 Mülheim erhält gemeinsam mit Bottrop den Zuschlag für die Gründung einer Fachhochschule Westliches Ruhrgebiet mit dem Hauptstandort Ruhrpromenade, die später aber doch in Broich entsteht.

10.3.2009 Beginn der Entkernung und des Abrisses der Rathaus-Bauten an der Ruhrstraße.

25.4.2009 Start des dynamischen Parkleitsystems als Teil der Verkehrsneuordnung.

1.6.2010 Entgegen den Zusagen des Konzerns schließt der Kaufhof.

9.7.2010 Die Sanierung des historischen Rathauses beginnt.

24.9.2010 Das erste Baufeld am Hafen ist hergerichtet, der Rathausflügel ist abgebrochen, die Entwürfe für die Bebauung des Baufeldes nach Neustrukturierung der Nutzungen werden der Öffentlichkeit präsentiert; Wohnen, Gastronomie und Dienstleistungen finden ihren Platz in den Gebäuden.

7.10.2010 Investoren für das Baufeld zwischen Rathausmarkt und Fluss stehen fest; die Bietergemeinschaft bestehend aus dem Bauunternehmen Heine, MWB (Mülheimer Wohnungsbaugesellschaft) und der Immobilienberatung Heinz-Joachim Hoffmeister mit dem Architekturbüro Rüb-samen + Partner aus Bochum haben den Zuschlag erhalten.

1.12.2010 Stadthafen – Herstellung der Wasserfläche ist abgeschlossen.

08.06.2011 Der Yachtclub äußert sich in der Presse begeistert über den neuen Ruhrbania Hafen, obwohl er noch nicht offiziell eröffnet worden ist. Auch die Angler sind vom neuen Hafenbecken begeistert.

8.7.2011 Grundsteinlegung auf dem ersten Neubaufeld am Hafen durch Konrad-Wessels.



05.01.2012 „Sanierte Gänge des Historischen Rathauses sind einladend“, so schrieb die Presse Anfang des Jahres. Nach mehr als zwei Jahren konnten die Bürger und Bürgerinnen das Historische Rathaus wieder in Besitz nehmen.

26. – 29.03.2012 In einem Charette-Verfahren diskutieren Bürger, Verwaltung und Planer die Zukunft der unteren Schloßstraße. Das Projekt wird vom Bund im Rahmen des ExWoSt-Projektes (Experimenteller Wohnungs- und Städtebau) gefördert.

21.05.2012 Studierende der Universität Dortmund entwickeln neue Entwürfe für eine kleinteilige Bebauung mit Stadthäusern auf den Baufeldern 3 und 4 der Ruhrpromenade zwischen der ehemaligen Eisenbahnbrücke und der Konrad-Adenauer-Brücke. Die Politik ist von den Ideen der Stadthäuser an der Ruhr sehr angetan.

21.09.2012 Im Planungsausschuss wird über die Neugestaltung des Rathausmarktes und der Bahnbögen beraten.

24.06.2013 „Schüler übernehmen Stadtplanung“ titelte die NRZ. Mit vielen neuen Ideen, die in Stadtmodellen aus Recyclingmaterial erarbeitet wurden, überzeugten Mülheimer Schüler und Schülerinnen im Rahmen eines Wertstadtprojektes „Wir bauen uns eine Stadt“. Im Mittelpunkt stand der Rathausmarkt gegenüber von Baufeld II.

07.10.2013 Das neue Wohnen an der Ruhr ist auch in diesem Jahr wieder das Mülheimer Vorzeigeprojekt bei der weltgrößten Immobilienmesse der Expo Real in München.

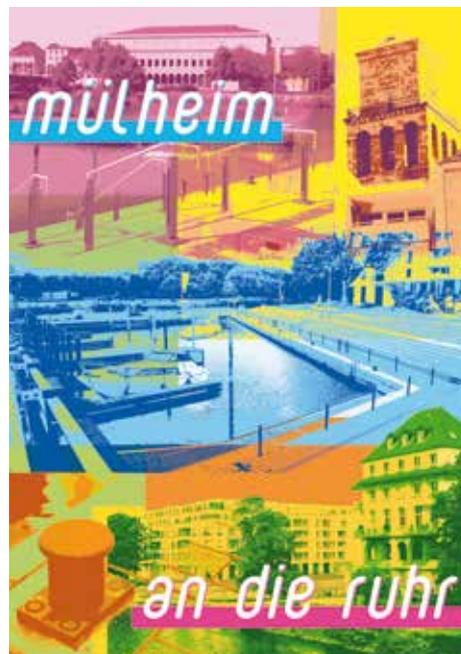
28.01.2014 Erster Spatenstich für das neue RUHRQUARTIER zwischen Rathausmarkt und Fluss, Wohnen zum Fluss und Gewerbe Richtung Stadt kennzeichnen das luftige Bauvorhaben. Es sollen dort 48 Eigentums- und 52 Mietwohnungen realisiert werden.

11.05.2014 Feierliche Eröffnung des Stadthafens mit einem Promenadenfest.

Von der Bauinformation zur Wertstadt – Unsere Innenstadt

Um den Dialog um die Zukunft und die Entwicklung der Innenstadt konstant, niederschwellig und multimedial weiterzuführen, wurde die „Ruhrbania-Bauinformation“ mit der erfolgreichen Wertstadt-Idee verknüpft.

An dem neuen Standort Löhberg/Kohlenkamp wurden unter dem Titel „Unsere Innenstadt – Planung und Entwicklung“ die Funktionen Informationszentrum und Veranstaltungs- und Ausstellungsraum vereint. Alle Informationen rund um Planen und Bauen bieten Petra Hoffmann und Ralf Schmitz dort an; auch Bürgerbeteiligungsveranstaltungen und Ausstellungen finden dort statt. So wurden unlängst die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs für die Neubauten des Max-Planck-Institutes für Chemische Energiekonversion dort ausgestellt und erläutert.



Unser Titelmotiv ist ein Ausschnitt einer neuen Ruhrbania-Grafik von ArtDesing Oel-schläger / atelier-rauen und ist in der Wertstadt – Unsere Innenstadt als glänzendes DIN A2 Plakat zu haben.

Das Motiv setzt die Tradition fort, Arbeiten Mülheimer Künstler zum Stadtentwicklungsprojekt Ruhrbania anzubieten.

ruhrbania kontakt

Wertstadt
und Bauinformation
Löhstraße 35 /
Kohlenkamp 34
45468 Mülheim
an der Ruhr

Postanschrift:
Postfach 10 19 53
45466 Mülheim
an der Ruhr
Tel.: 02 08 / 9 40 10 00
ruhrbania.info@
muelheim-ruhr.de
Weitere Informationen
unter www.ruhrbania.de

Impressum

Inhalt: Stadt Mülheim
an der Ruhr
Redaktion: Klaus Beisiegel,
Heike Blaeser-Metzger
Grafisches Konzept /
Design: Q:marketing
Aktiengesellschaft,
Mülheim
Gestalterische Umsetzung:
Mülheimer Stadtmarketing
und Tourismus GmbH (MST)
Fotos: Stadt Mülheim an
der Ruhr
Druck: SET POINT Medien
Schiff und Kamp GmbH
Stand: April 2014

